

# Denkzettel



Ausgabe 89

11. April 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde,

von Ausnahmezustand bis hin zu Krieg: es kursieren Beschreibungen für die aktuelle Situation, die genau besehen falsch sind. Krieg (gleichviel ob asymmetrisch oder symmetrisch) bezeichnet einen bewaffneten Konflikt. Konflikt meint ein Zusammentreffen verschiedener Interessenlagen. Einem Virus kann nun aber keine Absicht unterstellt werden. Ausnahmezustand meint die (temporäre) Aussetzung der Rechtsordnung oder Teile derselben, um dieselbe zu schützen. Ein Zustand wird aber als Ausnahme definiert und ist nicht einfach naturgegeben oder von Viren erzwungen ein Ausnahmezustand. Während die Bezeichnung "Krieg" für die aktuelle Situation also grundsätzlich in die Irre führt, ist die Rede von einem „Ausnahmezustand“ eine interpretatorische Festlegung, die eine Machtakkumulation in den Händen weniger ermöglicht, die ohne demokratische und rechtliche Kontrollen erfolgt und dennoch als legitim dargestellt wird.  
Nein, wir befinden uns nicht im Krieg. Und wir leben nicht in einem Ausnahmezustand, wenn wir es nicht wollen, also diese Situationsbeschreibung nicht akzeptieren.  
Worte, mit denen wir unsere Realität beschreiben, prägen eben diese Realität, in der wir leben.

**Ausnahmen bestätigen  
nicht die Regeln, sondern  
erzeugen welche, und  
dies ohne vorherige  
Absprache**

Wortklaubend  
grüßt Ihr  
Thomas Ebers

## Reflexionszeit

„So viel Wissen über unser Nichtwissen und über den Zwang, unter Unsicherheit handeln und leben zu müssen, gab es noch nie.“

So Jürgen Habermas in einem Interview auf die Frage nach der Corona-Situation (1).

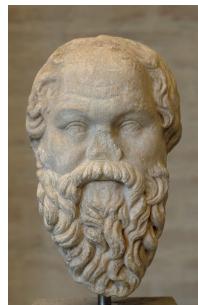
Entscheidend an dieser Einschätzung ist, dass das Wissen über das Leben in Unsicherheit, nicht aber (zwingend auch) die Unsicherheit in unserem Leben gewachsen ist.

Besinnen wir uns also hier nur auf wenige Marksteine unseres kulturellen Gedächtnisses:

- "Ich weiß, dass ich nicht weiß" (Sokrates)
- "Belehrte Unwissenheit" (Nikolaus von Kues)
- "methodischer Zweifel" (Descartes)
- "Ding an sich" (Immanuel Kant)
- "Falibilismusprinzip" (Karl Raimund Popper)
- "Münchhausentrilemma" (Hans Albert)

Alle diese Meme (Bausteine des kulturellen Gedächtnisses) verweisen auf das Wissen um die Unvollständigkeit und Vorläufigkeit unserer Erkenntnisse. Hiermit umgehen und leben zu können ist uns dementsprechend schon lange aufgegeben, aber wird vielleicht vielen jetzt erst wirklich bewusst.

Descartes hat zu Beginn der Moderne ein passendes Bild gefunden: Er sprach davon, dass wir nur in einer Notunterkunft leben. Dann ist es aber um so wichtiger, diese so auszubessern, dass sie möglichst allen Schutz bietet und Menschen nicht sprichwörtlich im Regen stehen lässt.



1) Interview mit Jürgen Habermas in der Frankfurter Rundschau vom 10.04.2020.

[Hier geht es zu dem Interview.](#)

## Unterstellungen

Charles Dickens hat für die Zeit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert die Verelendung erzählerisch nachdrücklich in das kulturelle Bewusstsein und Gedächtnis gehoben. Bei Dickens ist auch ein außergewöhnlicher Lösungsvorschlag für die sozialen

Probleme zu finden: Arme Familien, die die Ernährung ihrer Kinder nicht sicherstellen können, sollten doch ihre Kinder reichen Familien zum Verkauf anbieten. Dadurch würden sie Geld bekommen und die Reichen Aussicht auf einen zarten Sonntagsbraten. So wäre der Mehrheit gedient, wenngleich auf Kosten einiger Kinder.



Dickens hat mit diesem Vorschlag satirisch eine einseitige und unreflektierte, rein utilitaristische Aufrechnung von Nutzen kritisiert sowie die Orientierung an der größten Gesamtnutzensumme ad absurdum geführt. Ein aus Sicht heutiger ethischer Reflexionen bestenfalls simplifizierter Utilitarismus (Nutzenkalkül).

Wenn nun aus dem politischen Bayern zu hören ist, dass Menschenleben wichtiger seien als Shoppingtouren, so ist dem zwar selbstverständlich zuzustimmen. Ein solcher Hinweis unterstellt aber, dass diejenigen, die für eine (schrittweise) Rücknahme der zur Eindämmung der Pandemie unternommenen Maßnahmen eintreten, eine solch vulgär-ethische Nutzenrechnung (voraussichtlich nur zur Befriedigung eigener kurzsichtiger Bedürfnisse) durchführen. Eine solche Unterstellung ist aber kein angemessener Umgang mit ernsthaften ethischen Abwägungsfragen, sondern bestenfalls ein „Totschlagargument“, um eine dringend notwendige demokratische Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation zu verhindern.

---

## Von Beratern und Propheten

Um in solch schwierigen Fragen, abwägen zu können, müssen übrigens verschiedene Argumente und Perspektiven einbezogen werden. Deshalb werden Experten (im besten Falle aus unterschiedlichen Disziplinen) in den Beratungsprozess einbezogen, nicht aber um Entscheidungen zu treffen. Der Deutsche Ethikrat hat in seiner „Ad-hoc-Empfehlung: Solidarität und Verantwortung in der Corona-Krise“ darum auch ausgeführt:

*„Insgesamt geht es in dieser Ad-hoc-Empfehlung darum, Politik und Gesellschaft dafür zu sensibilisieren, die dargelegten Konfliktszenarien auch als normative Probleme zu verstehen. Deshalb können*

*und dürfen die anstehenden Entscheidungen nicht allein auf (natur-)wissenschaftlicher Basis erfolgen. Es wäre nicht nur eine Überforderung der Wissenschaft, wollte man von ihr eindeutige Handlungsanweisungen für das politische System verlangen. Es widerspräche auch dem Grundgedanken demokratischer Legitimation, würden politische Entscheidungen umfassend an die Wissenschaft delegiert. Wissenschaftliche Beratung der Politik ist wichtig, sie kann und darf diese aber nicht ersetzen.“ (2)*

Max Weber sprach von „Kathederal-Propheten“ und bezeichnet damit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich als Angehörige dieses Berufsstandes legitimiert sehen, politische Entscheidungen zu treffen oder doch anzuraten. Es ist beruhigend zu sehen, dass hierzulande die Beratenden in der Regel zurückhaltend auftreten und so die von Max Weber auferlegte „Wertfreiheit“ der Wissenschaft ernst nehmen. Die besten Werbeträger für Wissenschaft sind nun einmal diejenigen, die die Begrenztheit und Reichweite wissenschaftlicher Aussagen nicht nur im Blick haben, sondern auch deutlich kommunizieren.

Dies bedeutet aber eben auch, dass die anstehenden Entscheidungen nicht an Experten delegiert werden können. Politiker, und somit also auch wir, kommen um die eigene Verantwortung in den Fragen einer Exit-Strategie nicht herum.

- 2) Der deutsche Ethikrat, ein Gremium aus 26 Wissenschaftlerinnen und Experten verschiedener Fachrichtungen, berät die Regierung in den großen Fragen des Lebens. ([https://www.aem-online.de/fileadmin/user\\_upload/DER\\_ad-hoc-empfehlung-corona-krise.pdf](https://www.aem-online.de/fileadmin/user_upload/DER_ad-hoc-empfehlung-corona-krise.pdf))
- 

## Moralischer Ernstfall

Sollte es zu einer Überlastung des Gesundheitssystems kommen, so stellen sich angesichts von Mittelknappheit Verteilungs- und Zuteilungsfragen. Wem darf was an medizinisch-technischem Material und auch Personal zur Seite gestellt werden? Hier kann es für die Handelnden in Krankenhäusern im schlimmsten Fall zu schwierigen ethischen

Art. 79. Abs. 3  
Grundgesetz: "Eine Änderung dieses

Entscheidungen kommen, wie bereits in anderen Ländern geschehen. Um eine gewisse Entlastung bei der Entscheidung darüber zu ermöglichen, welche Patienten intensivmedizinisch behandelt und welche palliativmedizinisch versorgt werden sollen, wenn die Intensivbetten knapp werden, haben sieben Fachgesellschaften der deutschen Intensiv- und Notfallmedizin Entscheidungsgrundsätze herausgegeben: Die Entscheidungen müssen ausschließlich medizinisch begründet und an der Überlebenswahrscheinlichkeit von Patienten orientiert sein. (3) Es geht also nicht darum, Menschenleben gegeneinander abzuwägen, etwa nach Alter der Patienten oder sozial-ökonomischem Status.

Der Deutsche Ethikrat hat diesen Grundsatz in seiner Ad-Hoc-Erklärung vom 27.03.2020 ebenfalls hervorgehoben:

*„Jedes menschliche Leben genießt den gleichen Schutz. Damit sind nicht nur Differenzierungen etwa aufgrund des Geschlechts oder der ethnischen Herkunft untersagt. Auch eine Klassifizierung anhand des Alters, der sozialen Rolle und ihrer angenommenen „Wertigkeit“ oder einer prognostizierten Lebensdauer muss seitens des Staates unterbleiben.“*

Falls die geneigte Leserin, der geneigte Leser bereits einmal die Gefahren des Virus aufgrund des hohen durchschnittlichen Alters der an oder mit Corona Verstorbenen relativiert haben sollte, wäre dies bereits der Beginn eines Abwägungsprozesses, den es gerade auszuschließen gilt: Der Mensch ist nach Immanuel Kant das einzige Wesen, das keinen Wert, sondern eine Würde hat. Punkt.

Grundgesetzes, durch welche die Gliederung des Bundes in Länder, die grundsätzliche Mitwirkung der Länder bei der Gesetzgebung oder die in den Artikeln 1 und 20 niedergelegten Grundsätze berührt werden, ist unzulässig."

Art. 1 GG:  
"(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.  
(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

(3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht."

3) Ethik-Empfehlung vom 26.03.2020

---

## Hochwürden

Jeder Mensch hat, sobald er existiert, eine Würde. Diese ist mit keinem Gold der Welt aufzuwiegen. Das bedeutet aber nicht, dass die Würde des Menschen in seiner (bloßen) Existenz liegt. Das Konzept der Würde ist in der Kantischen Philosophie an die Autonomie

des Menschen gebunden, also an seinen Status als moralische Person. Moral bedeutet, sich integer und angemessen in dieser Welt zu bewegen. Ethik denkt darüber nach, wie dies begründet und am besten erfolgen kann. Damit steht nicht allein das Überleben, sondern auch das "Wie" des Lebens im Fokus. In Ausnahmesituationen mag dieses „Wie“ des Lebens gegenüber dem Überleben immer mal wieder (sehr, sehr kurz) zurückstehen. Umso wichtiger ist es aber, Situationen möglichst nicht als Ausnahmesituationen zu definieren. Ausnahmesituationen ermöglichen es dem Souverän über Recht und Gesetz zu stehen. Auf der anderen Seite steht dann das „nackte Leben“, welches nach der Analyse des italienischen Philosophen Giorgio Agamben (4) ebenfalls nicht dem Recht unterliegt, sondern allein der Willkür des Souverän. Dies ist unwürdig. Eine bloße „Biopolitik“, wie Agamben diese Art von Politik im Anschluss an Foucault bezeichnet, ist weitmöglichst entfernt von einer an dem Zentralbegriff „Würde“ orientierten Politik.

4) Giorgio Agamben, *Homo Sacer. Die souveräne Macht und das nackte Leben*, Frankfurt/ M. 2002.

---

---

## Zum Schluss

Im Grunde müsste auch der Tod in künstlerischen Darstellungen eine Augenbinde tragen. Wie die Justitia ihre Urteile fällt, ohne Ansehen der Person, so greift auch der Tod nach jedem, ohne auf den sozio-ökonomischen Status der Person Rücksicht zu nehmen. Allerdings ist es wohl eine löchrige Augenbinde: Wann der Sensenmann kommt und wie er seine Arbeit verrichtet, hängt dann doch davon ab, in welchen Gegenden und in welchen Verhältnissen man lebt.

Pandemien sind dementsprechend keine großen Gleichmacher: Während wir uns um uns und um die Unsriegen sorgen und zur Solidarität aufrufen, sind andere in anderen Ländern der Situation oft vollkommen schutzlos ausgeliefert. Und beispielsweise in den USA ist die Wahrscheinlichkeit,

Der einzige Ort auf der Welt, wo es echte Gleichheit gibt, ist der Friedhof.  
(Deutsches Sprichwort)

an oder mit COVID-19 zu sterben, nach Hautfarbe verteilt, was auf den strukturell verankerten Rassismus zurückzuführen ist.

Die Pandemien sind keine großen Gleichmacher. Sie sind große Sichtbarmacher: Das, was schon lange an Ungleichheit und Ungerechtigkeit perpetuiert wird, wird schmerzlich vor Augen geführt.

Wo aber bleibt in diesen Zeiten das Positive? Hier: Das Wegsehen wird zunehmend schwerer.

---

## **Philosophische Tourdaten (nur öffentliche Termine)**

**April/  
vielleicht auch Mai  
2020**

Aus gegebenen Anlass - keine öffentlichen Termine

---

Auf Wiedersehen

Der Denkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

**Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.**

Copyright © \*|CURRENT\_YEAR|\* \*|LIST:COMPANY|\*, All rights reserved.  
\*|IFNOT:ARCHIVE\_PAGE|\* \*|LIST:DESCRIPTION|\*

**Our mailing address is:**

\*|HTML:LIST\_ADDRESS\_HTML|\* \*|END:IF|\*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

\*|IF:REWARDS|\* \*|HTML:REWARDS|\* \*|END:IF|\*

